

Unwetter in Kilsheim am 15. Mai 1960

AUS DER HEIMAT

Dienstag, 17. Mai 1960

15. Mai 1960

Schwere Unwetterschäden in mehreren Gemeinden

Kilsheim, Uissigheim und Freudenberg am stärksten betroffen / Viele Wege vollkommen zerstört

Wertheim. Das Unwetter am Sonntagnachmittag, über das wir in unserer gestrigen Ausgabe bereits berichteten, richtete im Bezirk Wertheim insbesondere in dem Gebiet westlich der Tauber gewaltige Schäden an. Der Raum zwischen Kilsheim, dem Zigeunerstock und Steinbach und zwischen Freudenberg und Raunenberg waren Zentren des wolkenbruchartigen Regens und des starken Hagelschlags mit taubenei-großen Hagelkörnern. Die Höhe der Schäden läßt sich noch nicht genau feststellen, doch sind diese in vielen Gemeinden katastrophenartig.

Wir besuchten kurz nach dem Unwetter die am meisten betroffenen Orte. Auf der Fahrt tauberaufwärts standen schon hinter Bronnbach große Strecken der Straße unter Wasser. Am „Kandel“ stürzten aus dem Tal von Kilsheim die schmutzigen Wasser-massen über die Wiesen in die Tauber. In Gumburg war der Sportplatz, auf dem kurz vorher zahlreiche Zuschauer dem Sportfest beiwohnten, wie ausgestorben. In Niklashausen, wo vor allem in der Nähe des Rathauses die Straße überschwemmt war, räumte die Feuerwehr Geröll und Schlamm beiseite.

Auf der Fahrt über Uissigheim nach Kilsheim zeigte sich schon, daß hier das Unwetter ungleich schlimmer gewütet hatte als im Taubertal. Von der Uissigheimer Höhe ins Kilsheimer Tal bot sich ein trostloser Anblick. Auf weite Strecken waren die Felder, die wenige Stunden vorher noch grünten, von hohem Schlamm überzogen.

In den Straßen der Brunnenstadt bot sich ein Bild der Verwüstung. Hier trafen wir auch Landrat Schwan, der sofort nach Kilsheim geeilt war. Das Wasser stand noch in vielen Kellern, und auf den Straßen lagen große Geröllhaufen. An vielen Stellen konnte man nur mit hohen Gummistiefeln durchkommen. Am schlimmsten sah es am Fuß des Kattenberges und an der Ortseinfahrt von Bronnbach her, sowie in dem Tal nach Bronnbach aus, wo die Wassermassen zusammenflossen. Noch nach Stunden schoß das Wasser wie ein reißender Wildbach in Richtung Tauber. Am Ufer waren große Stücke herausgerissen. Die Gärten sind völlig verwüstet. Getreidefelder und Wiesen, diese kurz vor der Heuernte, hat der Hagel völlig niedergewalzt. Vor allem die Roggenfelder, die schon im Halm standen, sind restlos zerknittert. Die Hagelkörner zertrümmerten in Kilsheim und auch in den Nachbarorten viele Fensterscheiben. Noch am Abend lagen auf den Wiesen und Feldern zwischen Kilsheim und dem Zigeunerstock große Haufen Hagelkörner, die das Wasser zusammengespült hatte.

Große Schäden wurde auch an den Obstbäumen und in den Weinbergen angerichtet. Besonders groß sind die Schäden an den Feldwegen, die zum Teil tief aufgerissen sind. Mit welcher Wucht das Wasser in die tiefer gelegenen Gebiete schoß, zeigte sich am Ausgang von Kilsheim. Dort waren große Baumstämme von dem Sägewerk May hunderte Meter weit fortgerissen worden. Gartenmauern waren eingestürzt, und viele Holz- und Drahtzäune waren überhaupt nicht mehr zu finden.

Überall arbeiteten die Feuerwehr und die Einwohnerschaft fieberhaft, um das Geröll zur Seite zu schaffen und die Fahrbahnen frei zu machen. Auch in Steinbach ist der Schaden sehr hoch. Dagegen kam Hundheim glimpflicher weg.

Die westlichste Ecke des Landkreises zwischen Raunenberg und Freudenberg hatte unter den Ausläufern des Unwetters, das bei Klingenberg und Miltenberg niederging und dort gewaltige Schäden anrichtete, zu leiden. In Raunenberg wurden landwirtschaftliche Geräte in den Bach gespült und viele Fensterscheiben zertrümmert. Bös sah es auch in Freudenberg aus, wo der Hagel etwa 25 Minuten lang niederprasselte. Hier sind vor allem auch die Wege an den Berghängen völlig zerstört. Der Schaden am Getreide wird mit 80 Prozent angegeben. Auch an verschiedenen Gebäuden entstand Schaden.

Glücklicherweise ging im hochwassergefährdeten Wildbachtal zwischen Nassig und Boxtal nicht allzu viel Regen nieder, so daß auch die im Bau befindliche Brücke vor Boxtal keine größeren Schäden erlitt. In den Weinbergen um Reicholzheim und Dertingen sind die Schäden, wie wir erfahren, nicht nennenswert. In Wertheim fielen während des Unwetters 18 Millimeter Regen, ohne daß größeres Unheil angerichtet wurde.

setzten. Die genaue Schadenshöhe liegt in Uissigheim, wie auch in den übrigen Gemeinden noch nicht vor.

In Wenkheim sah es nicht viel besser aus nach dem Wolkenbruch, der großen Schaden an den Feldfrüchten, Ortsstraßen und Feldwegen anrichtete. In einem Gehöft, das am Hang am Ortsausgang in Richtung Steinbach steht, drangen die Wassermassen durch einen Futterabwurfschacht in den Stall ein, in dem einen Meter hoch das Wasser stand. Man die Kik... vor dem... st... t...

Stark betroffen von dem Unwetter wurde auch die Gemarkung Uissigheim, auf der durch den halbstündigen Hagelschlag besonders in den Weinbergen, bei Getreide- und in...



In Kilsheim richtete das Unwetter an einem Neubau am Fuße des Kattenberges starke Schäden an. Der Wasserstrom drückte an der Bergseite eine Mauer ein, strömte durch den Keller und das Schlafzimmer, wo es eine Glastüre durchbrach und sich einen Abfluß suchte. Unser Bild zeigt Männer beim Wegräumen des Schlammes und Gerölls um das Haus. Aufn. Dosch

angerichtet wurden. Der dem Hagelschlag vorausgegangene wolkenbruchartige Regen zog den Mutterboden der Kartoffel- und Rübenäcker ab und schlammte sie teilweise zu. Im Dorf selbst standen viele Keller unter Wasser, die mittels Motorpumpen wieder entleert wurden. Die Wassermassen strömten von der Höhe bei Kilsheim auf der Straße etwa einen halben Meter hoch in den Ort, wo sie viel Schlamm, Steine und Geröll ab-

ten, mußte sofort die Stalltüre eingeschlagen werden, damit das Wasser wieder ablaufen konnte. Die Schäden an den Feldfrüchten (es wurden viele Kartoffel- und Rübenfelder abgezogen) sowie an den Gemeindegewegen sind beträchtlich.

Am Montag weilte auch Landtagsabgeordneter Kuhngamberger im Unwettergebiet und sicherte den schwer betroffenen Gemeinden seine Unterstützung zu. d.



Unsere Aufnahmen von dem Unwetter am Sonntagnachmittag zeigen (oben links) Feuerwehrmänner in Niklashausen, die die Schlamm-massen von der Taubertalstraße fortschaffen, und A. Dosch (Mitte) aus dem Katastrophengebiet in und um Kilsheim. Vom Zigeunerstock her schossen die Wassermassen wie ein heftiger reißender Wildbach (oben rechts) in die Brunnenstadt. Auf den Straßen, wie unten links vor dem Postamt in Kilsheim, lagen hohe Geröllmassen und behinderten auch nach Stunden den Verkehr. Von den Sturzhängen wurden vielfach Mauern und Gartenzäune, (unten rechts, ebenfalls in Kilsheim) fortgerissen. Aufn. Dosch (3), Wendrich